

6. Tag, Donnerstag, 21.06.2018

HERR Zebaoth, wohl dem Menschen, der sich auf dich verlässt! (Psalm 84,13)

Wo keine Hoffnung war, hat Abraham auf Hoffnung hin geglaubt. (Römer 4,18)

Donnerstag, 21.06.2018

07.00 Uhr Frühstück in Nida mit Blick auf die Ostsee!
Führung durch Nida....Thomas Mann Haus*.
Spätabends Ankunft in Mrągowo.
Nachtmahl im Hotel.
(Kleine Programmänderungen behalten wir uns vor.)

* **Klaipėda** deutsch **Memel**) ist eine Hafenstadt in Litauen, in der Stadtgemeinde Klaipėda, bis 1920 die nördlichste Stadt Deutschlands. In der Zwischenkriegszeit war die Stadt Zentrum des Memellandes. Die vielseitige Vergangenheit – von der Zeit des Ordens über Preußen, Schweden, Deutschland, das Memelgebiet und die Sowjetunion – war und ist noch heute prägendes Merkmal dieses wichtigsten litauischen Ostseehafens, ebenso wie die zentrale Lage im Baltikum.

***Das Thomas-Mann-Kulturzentrum (litauisch Tomo Mano memorialinis muziejus oder kurz Tomo Mano namas)** in Nida (Nidden) auf der Kurischen Nehrung in Litauen ist seit 1996 ein litauisch-deutsches Kulturzentrum, das sich im ehemaligen Ferienhaus des deutschen Schriftstellers Thomas Mann befindet und ihm gewidmet ist.

Im Sommer 1929 hatte Thomas Mann nach einem Aufenthalt in Königsberg Ferientage mit der Familie in Rauschen verbracht, die mit einem Kurzbesuch in Nidden verbunden waren. Er war so begeistert von der Großartigkeit der Landschaft, dass er dem Architekten Herbert Reissmann aus Memel den Auftrag zum Bau und zur Möblierung eines Sommerhauses gab. Das am Hang einer großen Düne auf dem „Schwiegermutterberg“ liegende Grundstück wurde vom litauischen Forstamt gepachtet. Es bot den von Mann sogenannten „Italienblick“, den Blick auf das Kurische Haff und den Niddener Ortsteil Purwin.^{[1][2]} Thomas Mann verbrachte dort vor der Emigration 1933 mit seiner Familie die Sommerferien von 1930 bis 1932 und hielt sich an seinen üblichen Tagesrhythmus. So schrieb er an seiner Romantetralogie Joseph und seine Brüder und verfasste Artikel und Briefe.

Im letzten Sommer 1932 bekamen die Manns ein Paket, in dem ein angekorktes Exemplar des Romans Buddenbrooks enthalten war, für den Thomas Mann 1929 den Nobelpreis für Literatur erhalten hatte. Der Nationalsozialismus hatte Nidden erreicht. Die Familie Mann suchte das Haus nie wieder auf. Bis 1939 passte der Maler Ernst Mollenhauer auf das Anwesen auf. In diesem Jahr wurde das Memelland, das bis Ende des Ersten Weltkriegs deutsches Gebiet gewesen war und später zu Litauen gehörte, dem nationalsozialistischen Deutschland angegliedert. Das Haus wurde von Hermann Göring beschlagnahmt und in Jagdhaus „Eichenhain“ umbenannt.

Im Zweiten Weltkrieg diente das Haus der Erholung von Offizieren der deutschen Luftwaffe. Bei Kriegsende wurde es von einer Granate beschädigt. Von der sowjetischen Verwaltung wurde das Gebäude 1954 als „abzureißende Kriegsruine“ klassifiziert.

Der litauische Schriftsteller Antanas Venclova (1906–1971), der Thomas und Katia Mann 1955 bei deren Besuch in Weimar begegnet war, rettete das Haus. 1967 wurde auf Anregung Venclovas zunächst eine Gedenkstätte darin errichtet. Noch vor dem Fall der Mauer öffnete das Haus im Jahr 1989 seine Türen auch für deutsche Besucher. Ab 1995 wurde das Anwesen restauriert (unter anderem mit Mitteln der deutschen Bundesregierung) und das Thomas-Mann-Kulturzentrum gegründet. Ihre Gründer waren das litauische Kulturministerium, die Universität Klaipėda und die Stadtverwaltung von Neringa. Die Restaurierung erfolgte nach den erhalten gebliebenen Unterlagen Herbert Reissmanns und den Erinnerungen der Mann-Tochter Elisabeth. Wohnzimmer, Terrasse und Arbeitszimmer des Schriftstellers wurden authentisch wiederhergestellt. 1996 erfolgte die Eröffnung des Museums im Sommerhaus. Seit 1997 findet jährlich ein Kultur-Festival statt. Es ist mit 40.000 Besuchern jährlich das meistbesuchte Museum Litauens.^[6]